

Gustav Schwab,
Ein Epilog

Ich hab es mir zum Trost ersonnen
In dieser schweren Zeit der Not,
In dieser Blütezeit der Schufte,
In dieser Zeit von Salz und Brot.

Ich zage nicht, es muss sich wenden,
Und heiter wird die Welt erstehn,
Es kann der echte Keim des Lebens
Nicht ohne Frucht verlorengeln.

Der Klang von Frühlingsungewittern,
Von dem wir schauernd sind erwacht,
Von dem noch alle Wipfel rauschen,
Er kommt noch einmal über Nacht!

Und durch den ganzen Himmel rollen
Wird dieser letzte Donnerschlag;
Dann wird es wirklich Frühling werden
Und hoher, heller, lichter Tag.

Heil allen Menschen, die es hören!
Und Heil dem Dichter, der dann lebt
Und aus dem offenen Schacht des Lebens
Den Edelstein der Dichtung hebt!

*Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas GUSTAV SCHWAB (*1792 – †1850).*

Arg-183-369 (2004-02-24 08:15:45)